
Lot nr.: L253516

Country/Type: Europe

Germany collection, from 1990 to 1991, with MNH stamps, and covers with special cancellations, in album.

Price: 30 eur

[[Go to the lot on www.sevenstamps.com](https://www.sevenstamps.com)]



Foto nr.: 2



Foto nr.: 3



Foto nr.: 4

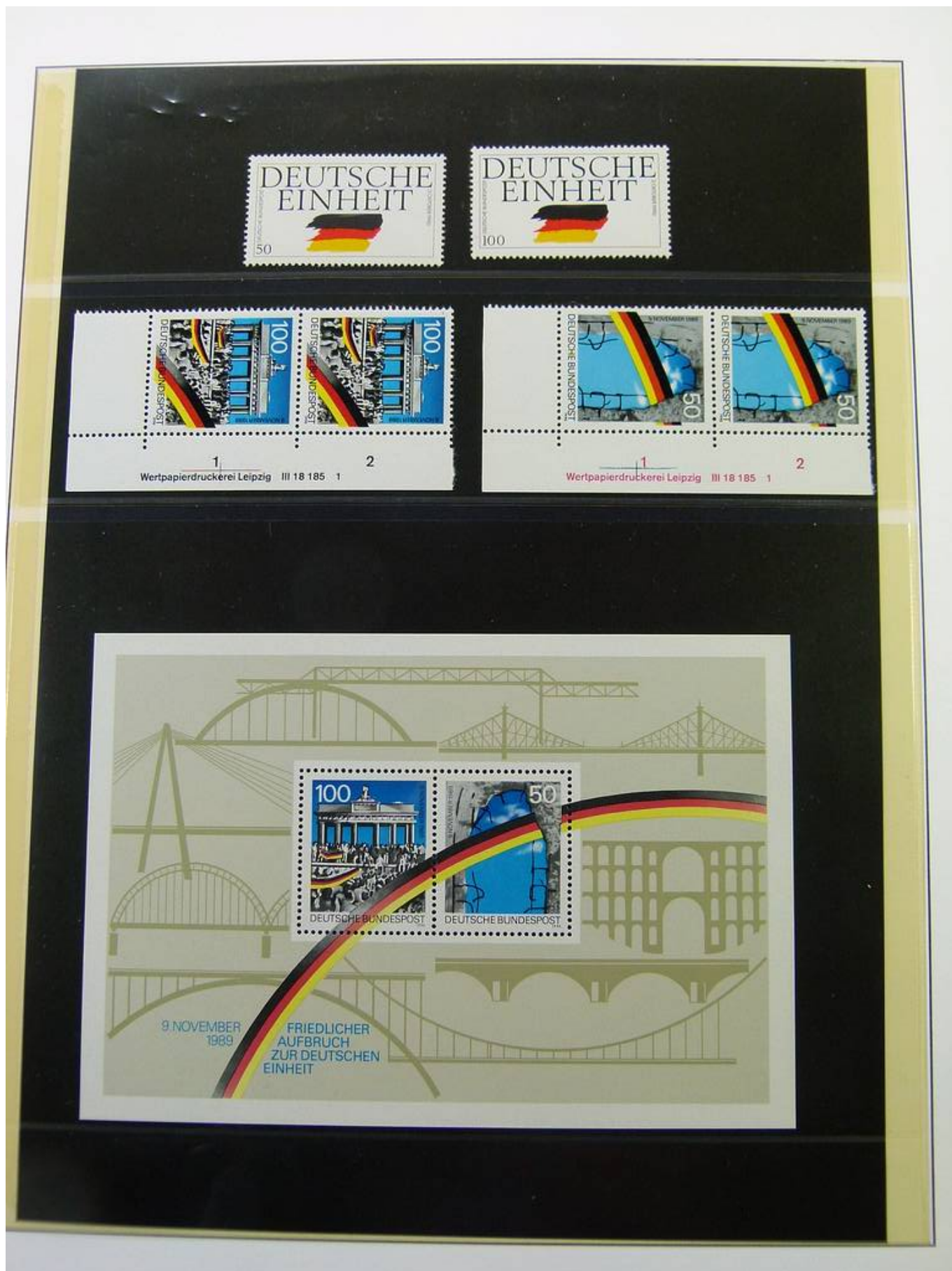


Foto nr.: 5



Foto nr.: 6



Foto nr.: 7



Foto nr.: 8



Foto nr.: 9



Foto nr.: 10



Foto nr.: 11

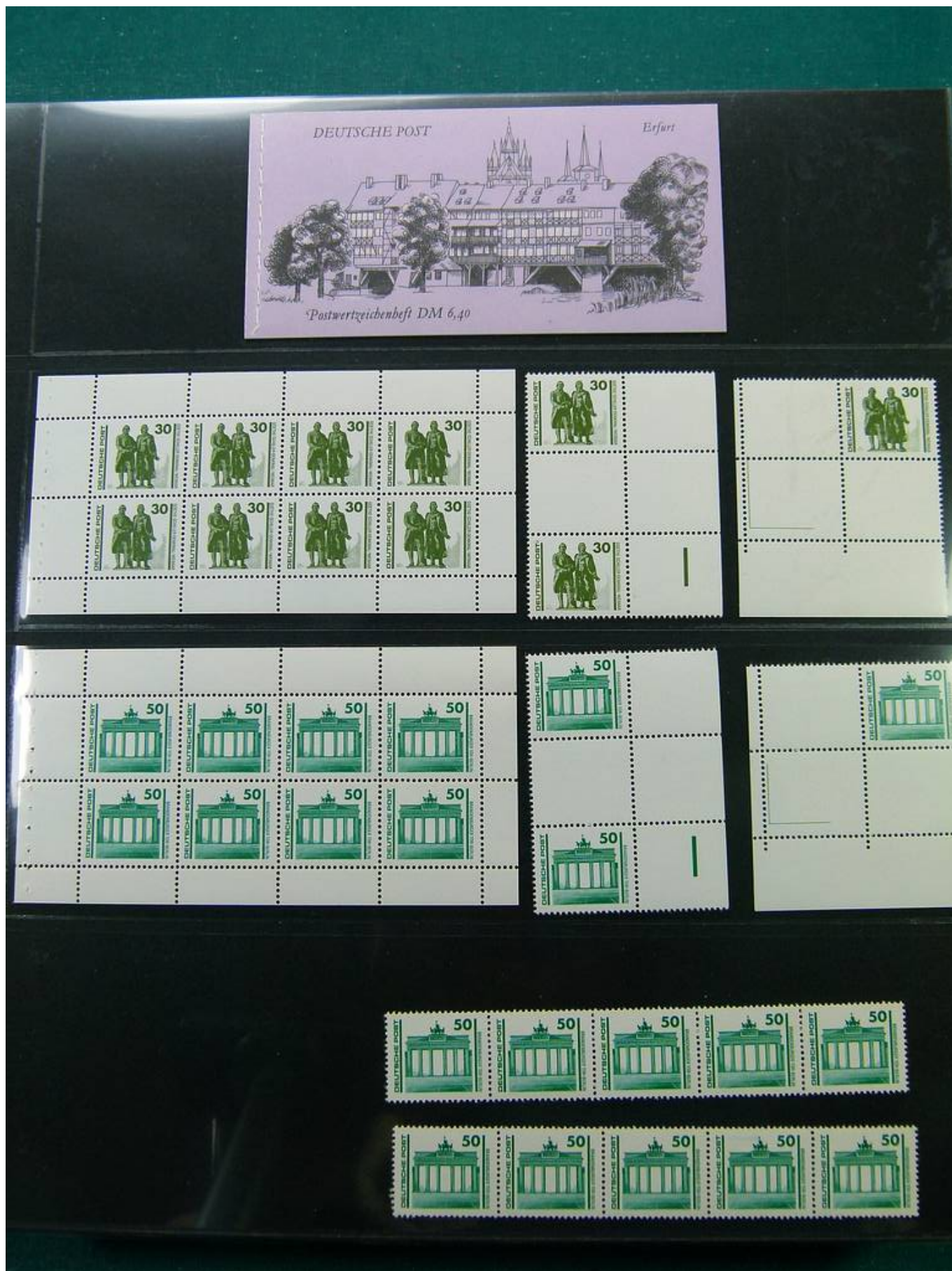




Foto nr.: 12



Foto nr.: 13



Foto nr.: 14



Foto nr.: 15



Foto nr.: 16



Foto nr.: 17



Foto nr.: 18



Foto nr.: 19

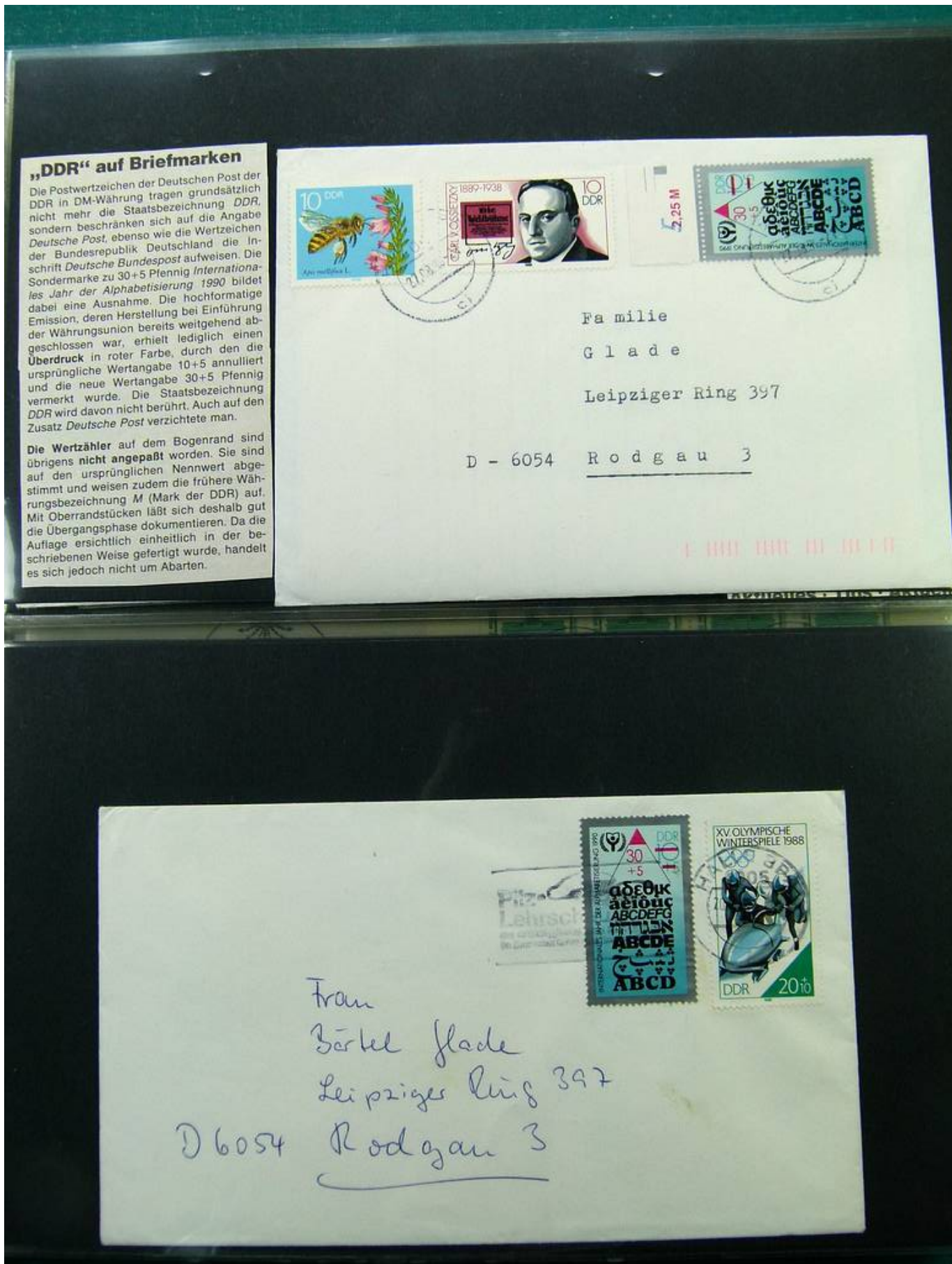


Foto nr.: 20



Foto nr.: 21



Foto nr.: 22



Foto nr.: 23



Foto nr.: 24



Foto nr.: 25



Foto nr.: 26



Foto nr.: 27



Foto nr.: 28





Foto nr.: 29



Foto nr.: 30



Foto nr.: 31



Foto nr.: 32



Foto nr.: 33



Foto nr.: 34



Foto nr.: 35



Foto nr.: 36

...ist die nicht seltenste, wohl aber berühmteste und populärste klassische deutsche Briefmarke. Ihre Ausgabe erfolgte vor 140 Jahren und als Franco-Marke sollte sie das postalische Abrechnungswesen vereinfachen. Außerdem war es unter den deutschen Staaten zum Prestige geworden, bei dieser Neuerung des Postwesens mit vorn zu sein. In Bayern war bereits am 1.11. 1849 die erste deutsche Briefmarke erschienen, und das sächs. Finanzministerium erbat sich in München Auskunft über die Erfahrungen mit den neuen Franco-Marken. Sie waren positiv – und auch an der quadratischen Ziffernzeichnung ist zu erkennen, daß die „Schwarze Einser“ bei der „Sachsen Dreier“ Pate gestanden hat. Die Fa. Hirschfeld in Leipzig druckte innerhalb eines Jahres von 6 Platten eine Gesamtauflage von 500000 Stück in Bogen zu je 20 Marken. Am 1.7. 1850 wurde die Sachsen-Dreier erstmals ausgegeben, und sie sollte zum Fränkern von Drucksachen und Kreuzbandsendungen verwendet werden. Damit war es ihr Schicksal, daß sie beim Öffnen der Sendung meist beschädigt oder zerrissen wurde, da sie als Verbindung von Inhalt und Schleife diente. Von den etwa 4000 heute noch erhaltenen Marken sind deshalb viele beschädigt oder wieder restauriert. Ist eine einwandfreie Einzelmarke schon selten, so sind Einheiten große Raritäten. Ein ungebrauchter Originalbogen ist erhalten geblieben, der 1871 im Postraum eines Bauernhauses in Ebersstock (Erzgeb.) entdeckt worden sein soll. Als größte gestempelte Einheit galt bis zum Kriegsende 1945 ein waagerechter Fünfstreifen, der sich im Besitz des Berliner Reichspostmuseums befand. Er, wie auch der einzige noch bekannte Viererblock und der einzige Viererstreifen sind in Chemnitz entwertet worden. Möglicherweise sind sie in einer Chemnitzer Sammelhandlung verwendet worden, die 1850 schwere Kataloge verschickte. Nach dem Erscheinen der Sachsen-Dreier Mitte 1851 wurde der Verkauf der Sachsen-Dreier eingestellt. Ein Restbestand von etwa 36000 Stück wurde am 1.12. 1851 in Leipzig verbrannt. Wehmütig denken wir Philatelisten von heute an diese „Barbare“ zurück...



150 Jahre Briefmarken



Das 150jährige Jubiläum der ersten Briefmarke verdanken wir Großbritannien. Eng verbunden mit der Ausgabe der „Black penny“ ist der Name des Reformmeisters Sir Rowland Hill. In einer Denkschrift hatte er 1837 u. a. die Änderung der kompliziert zu berechnenden Porti, wie auch die Aufhebung der Portofreiheit für viele Privilegierte gefordert. 1839 beschloß dann die britische Regierung ein Gesetz zur Ausgabe der ersten Briefmarke der Welt. Sie zeigt das Bildnis der Königin Victoria. Etwa 68 Millionen Stück wurden von 12 Platten zu je 240 Marken gedruckt. Am 1.5. 1840 war ihr Ausgabetag. Obwohl sie erst ab 6.5. gültig war, sind einige wenige Briefe bereits ab 2.5. bekannt geworden. Das 1 Penny-Porto galt für Briefe zu einer halben Unze Gewicht, unabhängig von der Entfernung. Andere Postverwaltungen beobachteten mit Interesse die britische Postreform – die Schweiz folgte ihr als erster europäischer Staat, Brasilien in Übersee, bis nach 9 Jahren Bayern als erster deutscher Staat folgte.

Foto nr.: 37



Foto nr.: 38



Foto nr.: 39



Foto nr.: 40



Foto nr.: 41



Foto nr.: 42



Außerdem gibt es bei der ABC-Marke noch eine weitere Abart, die im Michel nicht erwähnt wird: Während der Überdruck bei allen Marken im Bogen immer an der gleichen Stelle ist, ist dieser bei der linken senkrechten Reihe (also am linken Bogenrand) jeweils etwa 1/2 mm zu weit nach rechts versetzt, so daß der Abstand zwischen den Marken der 1. und 2. Reihe kürzer ist als zwischen den anderen Reihen. Wir haben daher jeweils ein paar vom linken Bogenrand mit dem verkürzten Abstand des Überdrucks als Frankatur für eine Erstflugkarte der AIRLANKA für die Etappe Berlin-Schönefeld nach Frankfurt (Main) benutzt. Die Marken sind mit dem Flugbestätigungsstempel (meist etwas unsauber) entwertet. Die Karten tragen den Ankunftsstempel von Frankfurt als Beweis für die tatsächliche Beförderung mit dem Erstflug. Außerdem tragen sie den Gesellschaftsstempel mit dem ursprünglich vorgesehenen Flugdatum vom 13.12.91 (wie auch im Amtsblatt angegeben) und den Änderungsstempel mit dem Datum vom 20.12.91. Wir liefern diese einmalige Erstflugkarte als Best.-Nr. DP-37 2 ABC-Marken vom linken Bogenrand auf Erstflugkarte 15.--

Foto nr.: 44



Foto nr.: 45

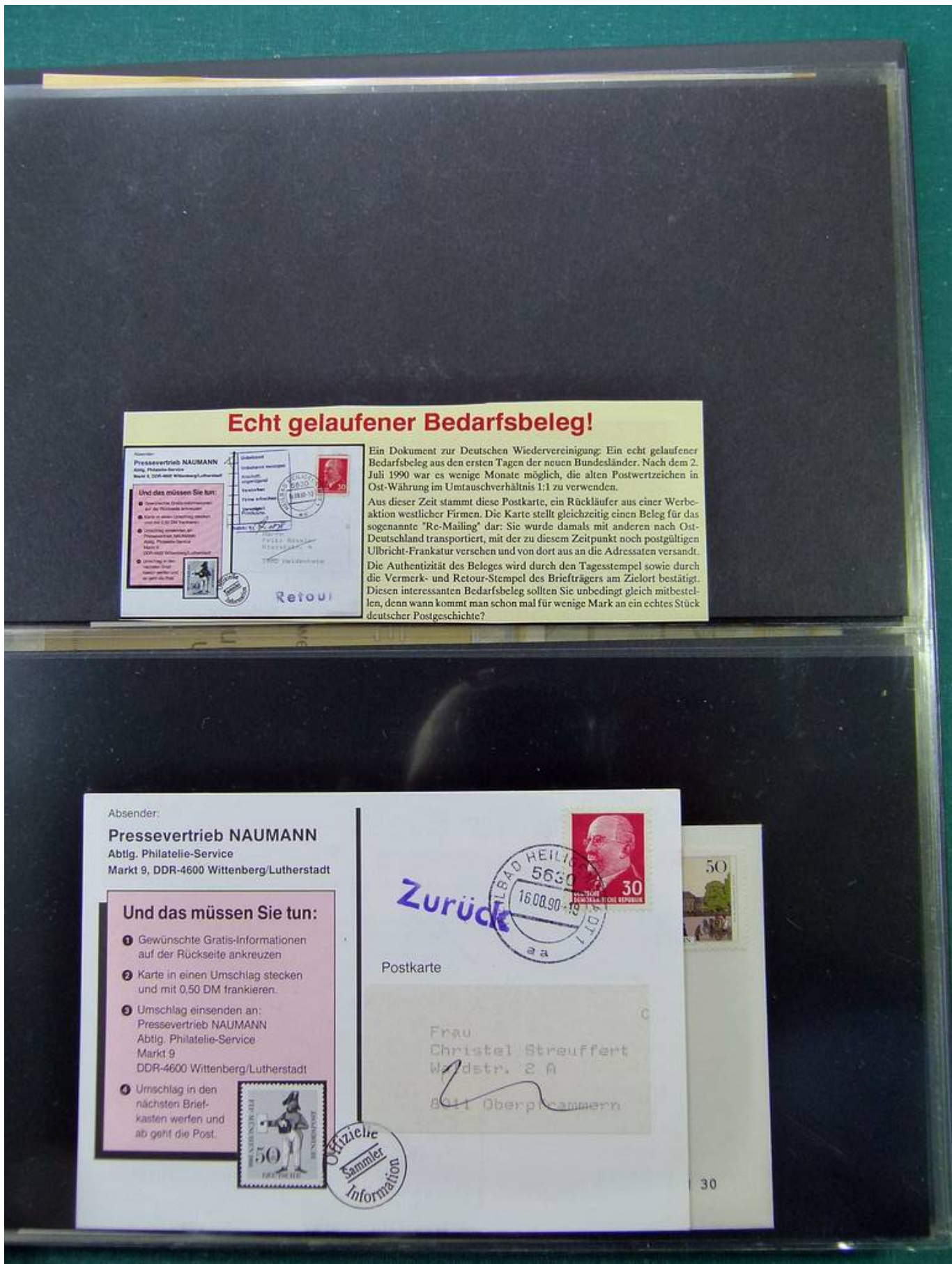


Foto nr.: 46



Foto nr.: 47



Foto nr.: 48



Foto nr.: 49

Letzttagsstempel 31. 12. 1991

Der 31.12.1991 war der letzte Tag der Gültigkeit der Marken der Deutschen Post. Es gab auch noch die Möglichkeit, Belege aus der ersten Briefkasten-leerung mit dem Stempel vom 2.1.1992 zu erhalten. Daß es aber auch möglich war, Einschreibebriefe mit dem Stempel vom 2.1.1992 zu erhalten, haben wohl alle Sammler und Händler übersehen. Deshalb hier vorab die einzig legale Möglichkeit dazu kurz erklärt:

Im VGO gibt es auch heute noch Poststellen ohne Poststempel. Wird dort ein Einschreibebrief aufgeliefert, bekommt der Kunde den Einlieferungsschein mit einem Gummi-Poststellenstempel bescheinigt, der sonst nur für Zahlungs-belege intern benutzt wird. Der Einschreibebrief selbst geht mit dem näch-sten Transport zum zuständigen Postamt, das die Sendungen dann abstempelt.

Zum Jahresende gab es nun je nach Verwaltungsamt unterschiedliche Re-gelungen. Bei den Poststellen, die am 31.12.91 keinen oder einen sehr frü-hen Briefabgang hatten, wurde die Annahme von Einschreibebriefen teilweise verboten, teils wurden Sondertransporte vereinbart, für den Rest galt die normale Regelung, wonach die Sendungen mit den nächsten normalen Transport (am 2.1.1992) zum zuständigen Postamt zur Abstempelung gingen. Dort durften die Tagesstempel natürlich nicht mehr rückdatiert werden, so daß die Ein-lieferungsbescheinigung das (handschriftliche oder eingestempelte) Datum vom 31.12.1991 und der Brief das Datum vom 2.1.1992 trägt, obwohl an diesem Tag natürlich keine Einschreiben mit Marken der Deutschen Post mehr ange-nommen werden durften, aber die tatsächliche Einlieferung war ja am 31.12. 1991! Derartige Belege sind natürlich die Rosinen in einer Sammlung zum letzten Gültigkeitstag der Marken der Deutschen Post. Wenn diese dann noch mit Rollenmarken der Deutschen Post mit anhängendem Bogenrand frankiert sind, dann kann man sich nach so einem Beleg die Finger lecken. Aber hier zunächst einmal die Aufstellung unserer lieferbaren Belege zum 31.12.1991:

Die Deutsche Bundespost führte in Berlin am 31.12.91 zwei verschiedene Son-derstempel "letzter Gültigkeitstag" und "Silvesterlauf", die beide massen-weise benutzt wurden. Wir haben diese zur Dokumentation jeweils mit einer



Bitte sorgfältig aufbewahren! - Der Absender wird gebeten, den umrandeten Teil selbst auszufüllen!

Einlieferungsschein

Gegenstand (z. B. E-B)	Einschreiben	
	M (in Ziffern)	Pf (in Ziffern)
angegebener Wert oder eingezahlter Betrag		
Empfänger	Heinz Salzburg	
Bestimmungsort	Hagenkamp 155 W-4800 Bielefeld	

Postvermerk

Einlieferungs-Nr. 612

Poststempel NUNCHRITZ 8403 31.12.91/10

8 221 11 W Spreiberg Ag 30/95/DDR/3822 1/21/3

Foto nr.: 50



Foto nr.: 51



Foto nr.: 52



Foto nr.: 53



Foto nr.: 55

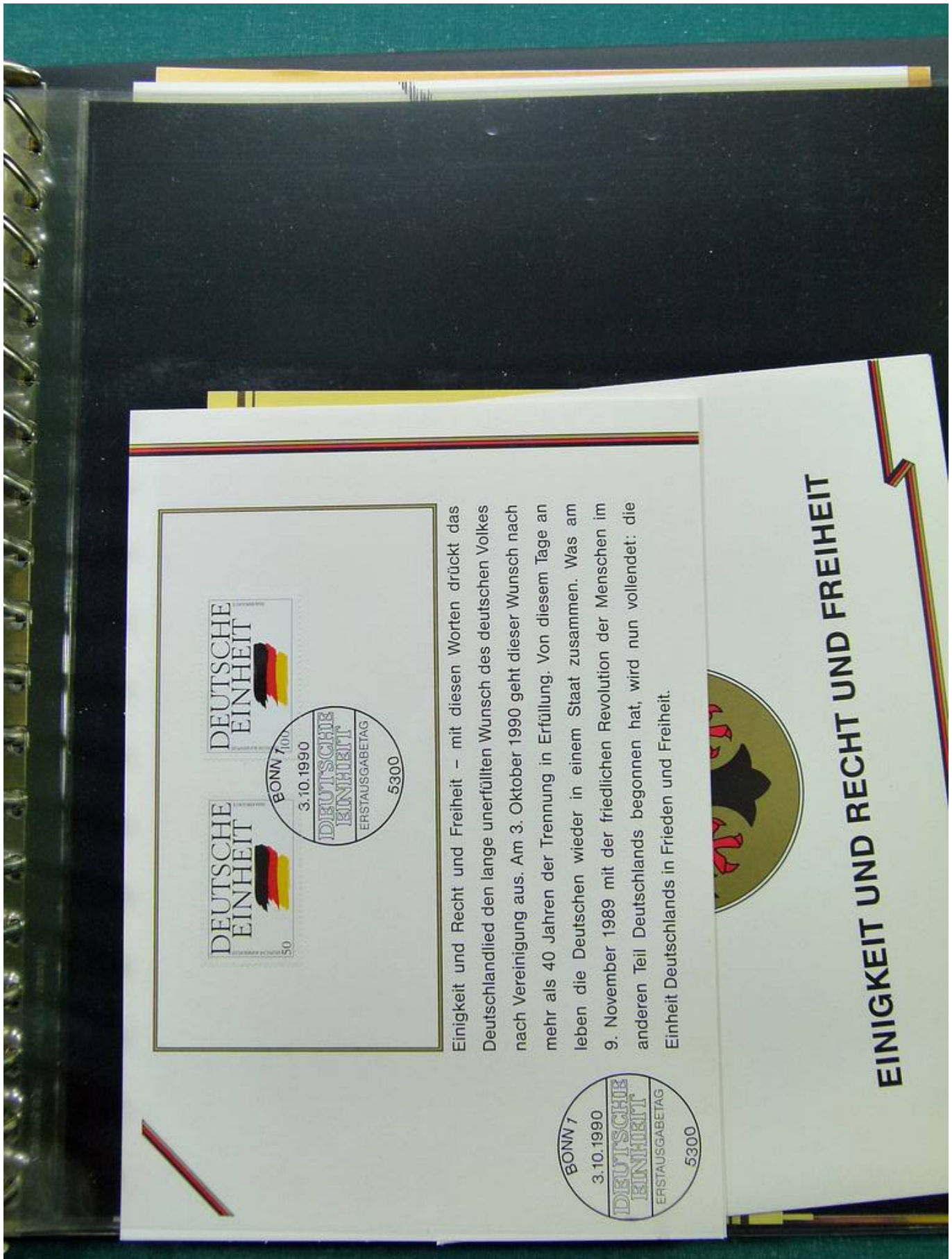


Foto nr.: 56

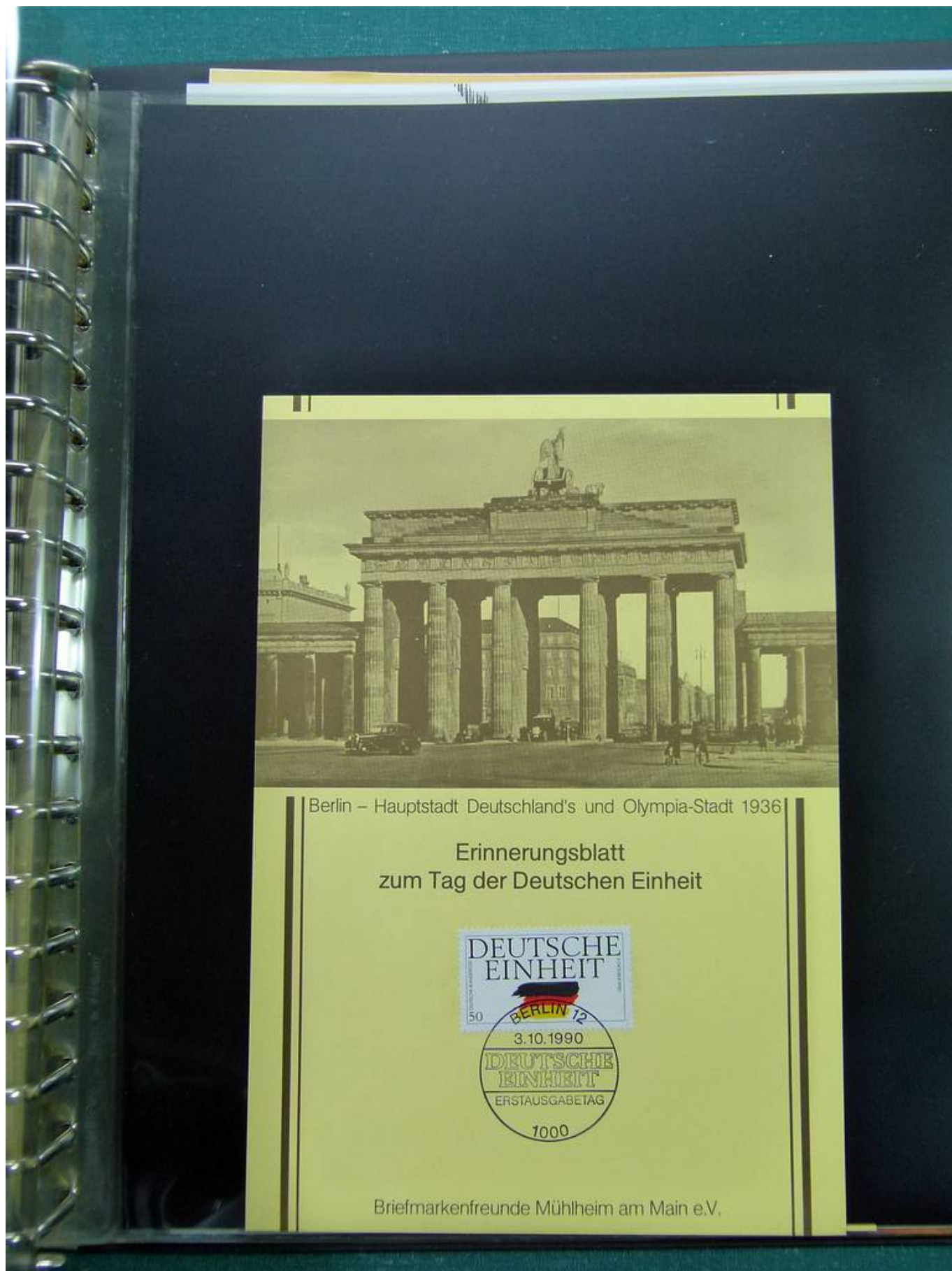


Foto nr.: 57

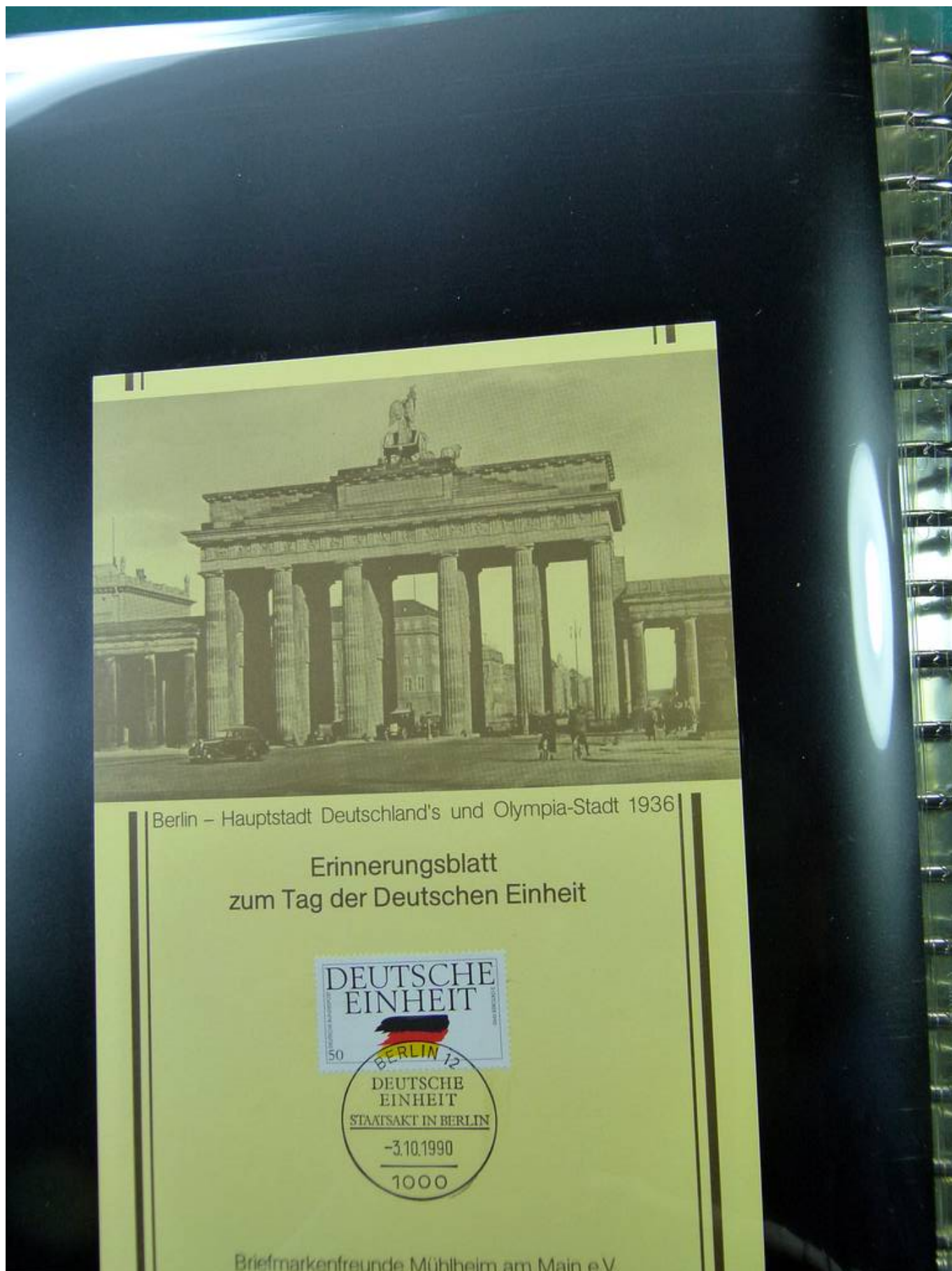


Foto nr.: 58



Foto nr.: 59



Foto nr.: 60



Foto nr.: 61



Foto nr.: 62



Foto nr.: 63

